

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzergänger bei möglichst günstiger Ausstellung bei Haus Rosenthal 1856, 2.10. durch Verleihung R.S. 3.20. und 19.25 Kst. Todesk. ohne Zeitungsvertragshöchst bei Leibnizstr. 10 Kst. unterhalb Leibnizstr. mit Wiener-Ausgabe 15 Kst.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-M. I., Marienstraße 38/42. Herausgegeben 1868 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umlaufhauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Überverkehrsamt Dresden.

Besitzergänger II. Preußische Str. 6; Billmertzelle 22 aus breit 11,5 Kst. Nachdruck nach Elster-B. Billmertzelle 11,5 Kst. — Stellengebühr Billmertzelle 4 Kst. — Billmertzelle 20 Kst. — Nachdruck nur mit Zustimmung der Sächsischen Nachrichten. Überlangste Säulenlinie werden nicht überreicht.

Die Folgen des U-Boot-Zwischenfalls

Erste Spannung Salamanca-Paris

Rationalspanische Vergeltungsmaßnahmen durchgeführt

Paris, 23. September.

Der Vorfall an Bord des in bolschewistischer Hand befindlichen, im französischen Kriegshafen Brest liegenden spanischen U-Bootes „C 2“ hat zu einer ernsten Spannung zwischen der nationalspanischen Regierung und Frankreich geführt. Die Regierung in Salamanca hat auf die Verhaftung des an dem Zwischenfall beteiligten nationalspanischen Majors Troncosco mit Vergeltungsmaßnahmen geantwortet.

Aus der französischen Grenzstadt Hendaye wird gemeldet, daß seit zwei Tagen feinerlei französische Zeitungen nicht nach Rationalspanien verschafft werden. Außerdem sollen Verbannungsbefehle gegen die in San Sebastián und Irún ansässigen Franzosen, die tatsächlich einen Guadarrama erhielten, jetzt binnen 24 Stunden vollstreckt werden. Von nationalspanischer Seite soll sofort nach Bekanntwerden von Major Troncoscos Verhaftung entschieden werden, für ihn eingetretene sein.

Nach einer in Gibraltar aus amtlicher Quelle vorliegenden Meldung ist der französische Konsul in Palma im französischen Konsulat von den nationalspanischen Behörden in Haltung stand verletzt worden. Es ist ihm verboten worden, das Konsulat zu verlassen.

Das in sowjetspanischen Händen befindliche U-Boot „C 2“, das im Sommer August zur Reparatur im französischen Handelsmarinenhafen von Brest lag, ist unter der Aufsicht der französischen Gendarmerie in den Kriegshafen Brest geschleppt worden, wo es im Arsenal verankert wurde. Das andere sowjetspanische U-Boot „C 4“ wird im Hafen von Bordeaux durch einen spanisch-bolschewistischen Tamper, der mit zwei Geschützen und mehreren Maschinengewehren bewaffnet ist, gehaftet.

Eine rationalspanische Erklärung

In dem Zwischenfall wird dem D.N.V.-Vertreter von amtlicher nationalspanischer Seite erklärt, daß die Behauptungen der französischen Presse, die an dem Vorfall Beteiligten seien mit den Urhebern der Bombenanschläge in Paris identisch, Unterstellungen sind, die auf das entschieden zurückgewiesen werden. Die Grenzkommandantur von Irún und ihr Chef Major Troncosco hätten bei das größte Vertrauen General Franco gehabt und Frankreich oder den Franzosen gegenüber nur stets freundliche Gefühle und Entgegenkommen gesetzt, was am besten dadurch zum Ausdruck komme, daß täglich zahlreiche Franzosen nach Rationalspanien ein- und ausreisen. Wenn der Zwischenfall von Brest in der französischen Presse so tendenziell aufgemacht werde, so seien dabei politisch-tendenzielle Gründe maßgebend.

Die Verhaftung des nationalen Grenzhofs innerhalb der Baummeile und ohne vorherige Benachrichtigung

verstoße gegen alle internationalen Gevlogenheiten. Es läge nicht im entferntesten ein Angriff gegen Frankreich vor, da das U-Boot „C 2“ spanisches Eigentum sei und mit Einwilligung der Besatzungfahren könne, wohin es wolle. Die Ausbeutungen hätten sich ausschließlich auf spanischen Boden abgespielt, und von einem Verbrechen könne höchstens auf der Begrenzung gesprochen werden, da der bei dem Zwischenfall ums Leben gekommene ein Rationalspanier sei und die Nationalen von ihrer Schuhwaffe keinen Gebrauch gemacht hätten.

Neuer deutscher Nordatlantikflug in Rekordzeit

Berlin, 23. September.

Der ausgezeichneten Leistung des Nordatlantikflugzeuges „Nordwind“, das am 13. September auf der Flugstrecke Porta (Akoren)-Reykjavík mit einer Flugzeit von 14 Stunden und 30 Minuten einen Streckenrekord aufstellte, reicht sich ein neuer Rekordflug des gleichen Flugzeuges am Mittwoch in umgekehrter Richtung wieder an. Von dem in Port Washington, dem Wasserflughafen Reykjavík, stationierten Flugzeugpunkt „Schwedenland“ wurde morgens um 4.10 Uhr die „Nordwind“ der Deutschen Luft Hansa mit der Belegungskapitän Oskar Schack, Flugkapitän Stodig, Flugmaschinistenunteroffizier Stoezel und Flugzeugunteroffizier Stein zum Flug nach Porta abgeholt, wo die Maschine bereit um 18.20 Uhr, also nach einer Flugzeit von nur 14 Stunden und 18 Minuten platz war. Am gleichen Flug nahm auch der Atlantikflugbetriebsleiter der Deutschen Luft Hansa, Reichert von Buddenbrock, teil, der die zweite Nordatlantikflugverbindung der Deutschen Luft Hansa leitete.

Keine deutsche Beteiligung am Genfer Fernost-Ausschuß

Berlin, 23. September.

Auf eine durch den Generalsekretär des Völkerbundes der Reichsregierung übermittelte Einladung, an den Arbeiten des Fernostausschusses des Völkerbundes teilzunehmen, hat der deutsche Generalkonsul in Genf antragsgemäß dem Generalsekretär geantwortet, daß eine Teilnahme Deutschlands an den Beratungen des Ausschusses aus bekannten Gründen nicht in Betracht käme.

Randbemerkungen

Die Lage im Mittelmeer

„Min in die Kortoffello — raus aus den Kortoffello!“ Das ist eins das Leitmotiv der britischen Mittelmeerpolditik seit längerer Zeit. Was vatisiert Eden mit den Sowjets auf Leben und Tod; aber wenn die rote Armee in gut zu bedenken wäre, ob das Pölvorlasses kommt, befinden sich Chamberlain und das Foreign Office wieder daran, daß man auch mit Italien leben und reden muß. Die entschiedene Aude, mit der man dieses hin und her von Atom aus betrachtet, verleiht eben ihre Wirkung nicht. So kann sich England auch jegs des Anspruchs Italiens nicht verschieben, als gleichberechtigte Mittelmeermacht aufzutreten. Die Abänderung der Beschlüsse von Lyon in den jetzt beginnenden englisch-französisch-italienischen Verhandlungen ist daher für England ein Gebot der Realpolitik. Die italienischen Marinachefs verständigen werden dabei jedenfalls mit ganz bestimmten Forderungen diesen Anspruch verwirklichen und daraus hinzuweisen, daß die Kontrollfähigkeit in der Adria und im Torrenzischen Meer, die man in Lyon Italien gewiß zugestehen wollte, dieser Gleichberechtigung nicht entspricht, da sie dort, sogenannten in Italiens Gewässern, keines Auftrages von Lyon bedarf. Es ist aber bezeichnend, daß im gleichen Augenblick neue Streitungsversuche eintreten. Die hochmähige Polting Englands, die sich in der Aufnahme der Befreiungen zeigt, wird von London und Paris aus umgekehrt in ein italienisches Ergegenkommen, das auf eine Anregung von Deutschland aus zurückzuführen sei. Berlin will den Mussolini-Besuch nicht mit der englisch-italienischen Spannung belasten und habe daher in Rom zum Nachgeben geraten. Die Unstimmigkeit derartiger Beobachtungen liegt auf der Hand: Deutschland hat keinen Anlaß, den Italienern irgendwelche Ratschläge für ihre Politik zu geben. Wieviel sie dazu dienen sollen, neue englisch-französische Zweckverbündeten vorzubereiten, ist noch nicht zu übersehen; sie werden jedenfalls an der Ruhe abrollen, mit der Italien der weiteren Entwicklung entgegen sieht. Doch Italien dabei keine Eile hat, wie manche Auslandsgesetzungen behaupten, beweist auch die Mietteilung aus Rom, daß es sich in den getroffenen Unterredungen zwischen dem italienischen Vertreter in Genf Bosca-Scapa und dem französischen Außenminister Delbos nur um einen unverbindlichen Weinigungsaustausch, nicht um Verhandlungen gehandelt habe.

Schwur auf fremde Götter

Es wäre etwas viel verlangt, wollte man von jedem Ausländer erwarten, daß er von deute auf morgen in seinen Ansichten über das neue Deutschland den Weg nach Damaskus antritt. Und der französische Finanzminister Bonnet wird sich gegen eine solche Auslegung seiner jüngsten Rede vielleicht ganz energisch zur Wehr legen. Immerhin: er sagte: „Unser Land muß neue Weisheiten schaffen. Der Franken kann nicht verschön werden, wenn sich der Abschluß der Erzeugung in der republikanischen Ordnung nicht befürwortigt. Ein Land, das



Aus. Atlantic

Der Besuch Mussolinis in München

Hier wird Mussolini wohnen

Bei seinem Aufenthalt in München wird der Duce das Prinz-Karl-Palais bewohnen, das für diesen Zweck umgebaut wurde.



Aus. Koch

Dresdner NSKK-Musikzug fährt nach München

Der Dresdner Spielmanns- und Musikzug der NSKK-Motorstandarte 33 wird beim Empfang des italienischen Regierungschefs in München spielen. — Unser Bild zeigt die Abfahrt des Musikzuges vom Dresdner Hauptbahnhof am Donnerstag früh.

Gretchen auf dem Römerberg

(3. Fortsetzung)

Der Blick auf die Fassade des Römers war offenbar durch das Holzmassiv des Amphitheaters verdeckt, konnte sich erst von dort aus voll erfreuen. Martin schritt seine Bühne entlang und sah, das zwischen ihr und der vorderen Bühne eine breite Gasse freigeblieben war — die „Spielstätte“...

Schon war dieser Durchgang mit einem Seile gesperrt, und Augenverhänge waren angebracht, um ihn vor den Augen langernder Zuschauer vollends zu verschließen... Ein hämmerndiger Wächter stand davor. Martin hatte noch keinen Ausweis und mußte warten, bis einer seiner neuen Bekannten und Kollegen kommen würde, um den gewissenhaften Tornwächter zu beruhigen.

Inzwischen hielt er Umsicht, genoß den erregenden Anblick dieses Freilufttheaters, das zum Bühnenspiel geradeaus heranorderte, ja, eignete sich dafür sehr. Der breit ausladende Platz ward durch seine Umrahmung aus hochauftürmten Geländekronen zu einer wunderbaren Geschlossenheit zusammengefaßt. Es fehlte eigentlich nur die Überdachung, und der Bühnenraum — wäre fertig, allerdings ein riesenhafte! Zur Stunde stellte das blaue Segel des Morgenhimms die Decke dar — wie herrlich mußte das werden, wenn das nächtliche Firmament, sternbestückt, den Abschluß bildete!

Auf der „Spielstätte“ war schon allerhand Leben. War-tende Komparatoren plauderten in lebhaften Gruppen, Bühnearbeiter ließen hin und wieder, in der Mitte vor dem „Zuschauerraum“ stand ein Tischchen und Stuhl für die Souffleuse, darüber aus zwei Stühlen ein vornehmstes Regentheater. Auf seinem Sessel thronte der „General“. Weder im Sportausschus, nur daß die Vordenkmäuse jetzt von einem breitkrempigen, ausgebleichten Strohhut geschützt wurde. Delius erzielte mit lebhaftem Gebärdenspiel keine Anordnungen an eine Gruppe junger Männer mit intelligenten, strahlenden Gesichtern — Hölzelscheiter offenbar und Jupiziente.

Sowieso war Martin mit seiner Herausforderung des sich darbietenden Bildes gelommen, da fühlte er einen leichten Schlag auf seiner Schulter. Er fuhr herum: die Wellenkämpferin!

Sie war schon im Proberollum: einem dunkelblauen Strickanzug, bestehend aus kurzärmeliger Bluse und weiter Bluderose. Das stand ihr nicht gut, fand Martin. Es unterstrich die beginnende Fülle, die etwas ins Erbte gehende Kraft. Und — Johanna von Orleans?

Sie war in glänzender, nervös überheliger Stimmung. „Nun, Sie Weltstadtmeister — was sagen Sie zu diesem Musentempel?“

Copyright by August Scherl GmbH, Berlin SW 68

„Begierter, gräßliche Frau — ganz im Stil des Dauerzustandes, in dem ich lebe, seit ich diese Stadt entdeckt habe.“ Der General begrüßte seine zwei Protagonisten, führte sie auf das wunderschön ausladende Schauspiel herein, machte Martin mit einer Gruppe seiner neuen Arbeitsgefährten bekannt. In der Halle der Namen und Gestalter erfuhr dieser zunächst nur drei genauer:

Da war Herr Hubert Wagner, der Charakterspieler — ein schwatziger Kopf, die sottilen Züge von Ironie, Humor, Witze unverkennbar. Da war Herr Bruno Knorr, der „Held“ — riech, mit Quadratshäubchen und kleinen, rubigen und lächelnden Augen unter mächtiger, harter Stirn.

Und da war Helene Tilgner, auf sie war Martin seit Frau Wellenkämpfers Schilderung besonders gehofft. Wieder einmal auf den ersten Blick eine Enttäuschung! Ein fast unwirklich hämmernde, krautfeste Gesichtchen, eine vielleicht sehr blonde Helene Kämer, nur ebenso enttäuscht durch das bequeme, aber hämmerlich geschlechtslose Stoffstück. Eine Hand, so stark, daß man sie bei der Begrüßung zu zerquetschen fürchtete musste.

„Anfangen, Herrschaften! Ich probiere heute nur die Szenen mit Komparatoren! Alles beginnt!“

Wer freiließ, legte sich, wo es ihm beliebte, auf die Holzbänke des sonnenbeschienenen Zuschauerraumes. Da Martin Küblerin als Tunios im ersten Abendvortrag war, stieg auch er zur Spielstätte hinunter mit den Kollegen. Für die „Stand“ die Junghans seit zwei Jahren. Es handelte sich also nur um eine Aufführung. Nur die Neulinge mußten sich mit ihrer Aufgabe erst an den von vorn vertraut machen.

Alle Stellungen standen fest, Martin befand von seinen Mitspielern die seines angegeben, der General brachte sich nicht erst in Bewegung, es war, wie wenn in einer sorgfam konstruierten Maschine ein neues Rad eingefügt wird. Ein paar Tropfen Öl auf die Zahngelenke, und alles funktioniert wie zuvor.

Trotzdem war es für Martin, der niemals auf der Freilichtbühne gewirkt hatte, ein sonderbares Gefühl, so unter freiem Himmel zu probieren, im grellen Sonnenchein, inmitten des ringsum weiterbrauenden Verkehrs einer Großstadt, dessen hundert Stimmen in die Wechselrhythmen der Darsteller, die Unterweisen des Spielleiters hineinlängeln. Geläufig der Straßenbahnen, Automobilhufen, Hundengebell, ferne Lokomotivpfeife, das Surren eines Flugzeuges von oben, aus einem der benachbarten Häuser Kindergeschrei — Zusammenfaßt das alles und doch auch erregend als ein zu Überwindendes, als Runde aus einer Alltagswelt, welche die Schauspielkraft nur zu höherer Eindringlichkeit anspornet, um sie niederzuwerfen.

Nun teilte sich die Menge, und vor den Dauphin und seine Rittergärtner tritt — Johanna von Orleans — im Stilkostüm.

Wieder sieht Martin Küblerin dies hämmerliche Unbehagen über die „Halbabschlebung“...

„Wäre denn nicht eigentlich diese blonde, hämmerliche Tilgner die „richtige“ Jungfrau?“

Aber jetzt sieht er Sigrids Gesichtsausdruck,

(Fortsetzung folgt)

Voll Anerkennung verfolgte Martin Küblerin die Arbeit seiner neuen Mitarbeiter.

Helene Tilgner — ein sehr zartes, sehr nobles Gesicht, lieblich, während in ihrer Erscheinung, in ihrem Opernmaut. Und jetzt fällt das Stichwort für Tunios großen „Ausbruch“. Es gilt: Martin Küblerin muß sich ausweisen. Zu Beginn markiert er nur, wie die Kollegen, die ja nur wiederholen, aber in wohl berechnetem Kreisende legte er an Tempo und Tonfall zu. Damals rollt hinter Damals drein, wie wenn die anbrandenden Wogen des Nordmeeres einander überstürzen — bis sein Aufruf zur Tat in dem herrlichen, schallverschörenden Wahnwort gipfelt:

„Alles freudig steht an ihre Ehre!“

Was geschieht? Mitten in der Probe bricht ein todesAppaus aus.

Verblüfft schaut Martin zum trübsten aufgestürmten Zuschauerraum hinauf — gibt's denn da so etwas wie ein Publikum?

„Ich ja — die — Komparatoren...“

Ganz durch die Begeisterung mit den „Solisten“ in Anspruch genommen, hat Martin kaum bemerkt, daß auf der Bühne, welche demnächst die Ausländer aufnehmen sollte, die vielbündige blonde Menne der „Steinen von den Meinen“ lag. Und die — ist's möglich? — die hat er so gepaßt, daß sie ihm das zeigen müssen?

Er wirkt einen kurzen, bescheidenen, kameradschaftlichen Dank hinüber — und entstellt einen neuen Stirn. Die Freunde der Kollegen sind ein bisschen in die Länge gegangen — nur die blonde Nancie Torel, Helene Tilgner im Ausschluß ebenfalls voll Anerkennung die sein gemeineßliches „Bian, Küblerin“.

Das alles geht mächtig ins Blut. Ein Ausfall! Die Zeiten schwanken. Ja, ja, wir können's. Schade — mit diesem frechen Moment ist die Rolle so zweitlich „futsch“. Was noch kommt ist dünn und unverhofft.

Die Szene war jetzt bis zum Erstehen der Jungfrau vorgeschriften. Schön hatten die Ratschreven von Orleans mit Gebär gesehnt, dem Dauphin ihre Rolle vorgejammert, ihn die berühmte Lage entspricht, er könne keine Armeen aus der Erde stampfen.

Raoul erscheint, ein junger Theaterschüler, von einem ersten Auftritte männlicher Komparatoren begleitet. Von Spielermeister medelst zu besserer Ausprache und größerem Krafteinlaß angelockt, kommt er seinen Bericht über die große Wende der französischen Geschichte:

„Ein Schloß war's, nicht eine Schloß zu nennen —“

Und jetzt — kommt sie. Von links her, wo nun der graue Vorhang, von zwei Wändern besichtigt, die Probe gegen die Renger Alt-Akzents fürst absperrt, kommt ein Brautpaar heran. Es ist das Paar, das „he“ da draußen empfängt und in tollen Siegesjuwel vor dem Königsstuhl geleitet. Von zweien der Hilfsregisseure angeführt, schaut die Menge heran. Die Kompatoren, die bisher im Zuschauerraum lauthals, sind nun losgelassen. Ihre Spielfreude, endlich entstellt, kennt keine Grenzen.

Nun teilt sich die Menge, und vor den Dauphin und seine Rittergärtner tritt — Johanna von Orleans.

Johanna von Orleans — im Stilkostüm. Wieder sieht Martin Küblerin dies hämmerliche Unbehagen über die „Halbabschlebung“... Wäre denn nicht eigentlich diese blonde, hämmerliche Tilgner die „richtige“ Jungfrau? Aber jetzt sieht er Sigrids Gesichtsausdruck,

(Fortsetzung folgt)

Weisenborn-Weine hervorragend in Güte und Preiswürdigkeit
Gr. Pleiensa. Str. 7 Ruf 11065 22665

Extra kleine kurze weisse Strümpfe „Leco“ Postplatz-Ecke Wettinerstraße

FRISCH wie aus dem Netz

Schellfisch ohne Kopf ... 45
Rabeljau ohne Kopf ... 32
Goldbarsch ohne Kopf 38
Rabeljau-Filet 50



Haussstraße 17 Neißelbörger Str. 5 Amalienstraße 17 Griesener Str. 26 Webergasse 30

Dresdner Fischhallen Webergasse 17

Staubsauger, Reparaturen H. Rose Dresden, Altmarktstraße 11, Ruff 63525

Haarfärben u. Blondieren Salon Kahl

Gewissenhafte Ausführung • Zeitgemäße Preise • Hauptstraße 29 - Ruf 54265



Bücklinge

Täglich frisch aus den ersten Räuchereien

½ kg 25

Olsardinen

Dosen von 15,- an

FÜR den Feinschmecker:

Ei Porron

pikant gewürzt und besonders delikat
große 40-mm-Clubdose

36

**Deutsche Vollkonserven
und Fischdelikatessen**
In größter Auswahl, nur allererste Qualitäten

Kaffee-Großräderlei

NOACK
DRESDEN
FRIESENGASSE

Salato-Deli Pfl. 1,80
Wiener Milchung ... Pfl. 2,20
Maragogype, gr. gr. Pfl. 2,50
Spezialmilchung 1,95
Versand v. 8 Pfl. an portofreie Rechnahme

4 Gründe
bei uns zu kaufen!



die kleinen Preise

Qualität ist gut, Auswahl ist schön — aber den rechten Eindruck von unserer Leistungsfähigkeit vermittelten Ihnen erst unsere Preise! Wir bedienen Sie reell und machen Ihnen jede Anschaffung möglich durch unsere kleinsten möglichen Preise!

Freitag, 26. Sept., Herbst-Eöffnung d. Abt.-Damen-Kleidung

DEUTSCH KAUFEN JEDER GEHENDE
HEINRICH
DRESDEN PIRNAISCHER PLATZ
100 Jahre in Familienbesitz

Wenn
Briefmarken
dann Jung
Johannesstraße 21
Ruf 19329

Mietpläne
ab 6 RM. mtl.
Wolframstraße 18

Lieber
Freund!

Ich würde mich freuen, Ihnen persönlich zu melden. Ich — die kleinen Anzeigen in den Dienstboten-Nachrichten — kann Ihnen erzählen. Wenn es stimmt, wie Sie es wissen, wenn Sie mir eine kleine Anzeige aufstellen und wie Sie es wissen, wenn Sie mir eine kleine Anzeige aufstellen, die Sie selbst aufstellen.

Unser Steckenpferd
Unsere echten Schleibücklinge

Unsere echten Kieler Sprotten

Keine Konsumware, sondern eine hervorragende Delikatesse; Kenner und Leute von der Wasserseite bestätigen uns dies täglich.

Monten & Pätzold
Das bekannte Feinkost-Spezialgeschäft

Wilsche 9 • Ruf 13066

-Jacken, -Kasaks, -Mäntel
Emil Wünscher
Frauenstraße 11
Gscr. 1805 am Neumarkt

**Autobus-Sonderfahrt
nach Berlin**

RM. 10.— sofortige Anmeldung erforderlich
Ernst Dietsche, Galeriestraße 22, Ruf 1560
oder Reisebüro Altmärkt (Reichenbach)

Wirtschafts- und Börsenteil
Donnerstag, 23. September 1937

Ausländische Wertpapiere anzeigepflichtig

Beschränkte Grundstücksverkäufe an Ausländer

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Durchführungs-Verordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung vom 16. September 1937 erlassen. Die Verordnung tritt am 21. September 1937 in Kraft.

Durch Artikel I §§ 1 bis 8 der Durchführungsverordnung wird angeordnet, daß alle ausländischen Wertpapiere bis zum 20. Oktober 1937 der zuständigen Reichsbank anhalt anzugeben sind. Zur Anzeige sind alle im Inland anfallenden natürlichen und juristischen Personen verpflichtet. Zur Anzeige kann ferner Auswanderer einzelfach verpflichtet, als ihre ausländischen Wertpapiere noch den gewöhnlichen Verpflichtungen unterworfen sind; werden solche Wertpapiere von Ausländern verwahrt, so müssen auch die Auswanderer die Wertpapiere anzeigen.

Russische Ausleihen, ungarische Bortriessanleihe, österreichische und ungarische unregulierte Wertpapieranleihe, börsliche und herzogswigische Anteile sowie Deutsche Gewerbeabschlußanleihe brauchen nicht angezeigt zu werden. Die Anzeige darf nur auf Verträgen erfolgen, die von den Reichsbankanhalten losgelöst abgegeben werden. Bei der fristgemäße Anzeige unterliegt, sieht so höhen Strafen aus.

Nach Artikel II der Durchführungsverordnung wird die

Verfügung über ausländische Grundstücke, über inländische Grundstücke eines Ausländer und über inländische Grundsätze eines Ausländer

gewehmündungsbedingt gemacht. Die entsprechenden Verpflichtungen bestehen für Rechte an Grundstücken und für Rechte an holden Rechten und für grundbesitztliche Rechte. Hierzu ist fälschlich zur Durchführung der Anteilrechte an Gemeinschaften, Gesellschaften oder Körperschaften auch dann eine Genehmigung erforderlich, wenn zu ihrem Vermögen Sachen oder Rechte im Werte von insgesamt über 1000 RM gehören, und über die der Anteilberechtigte in gleicher Weise nur mit Genehmigung verfügen darf. Soweit Anteilrechte an Wertpapieren verkörpernt sind, bleibt es bei den Wertpapieren geltenden Vorschriften.

Durch Artikel II werden Mißstände unterbunden, die sich in letzter Zeit bei dem Verkauf, Auswanderer und Einwanderer ergeben haben mit Hilfe von Grundstücken und Rechten an Grundstücken ohne devisenrechtliche Genehmigung zu transferieren, reicht haben. Der normale und wirtschaftlich gerechtfertigte Grundstücksverkauf soll dagegen nicht beeinträchtigt werden.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Dresden-Leipziger Schnellpressen-GmbH AG

Kund 45 % höhere Fabrikationsdeckung

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr zeigt einen Höchststand der Fabrikation von rund 1000000000 (2,61) und. Ihr Verhältnis zu den Verbindlichkeiten werden 0,120 zu 1000000000 (0,12). Der Jahresertrag wird als selbsternstetlich angesehen und der unverändert 0,008 bezogenen Gewinnvoraussetzung auf 0,11 (0,02). Darum soll die im Vorjahr unterstrichene Dividendenauszahlung mit 4 % wieder aufgenommen werden.

Der Vorstand berichtet, daß Auftragseingang und Auslieferung der Betriebe eine günstige Weiterentwicklung zeigten. Um die zahlreichen Aufträge in ausreichender Uferzeit ausführen zu können, mußten einzelne Abteilungen in Schichten arbeiten. Das Fassifikationsprogramm sei erweitert worden durch Aufnahme von Hochleistungsfabrikmaschinen. Auch das neue Jahr habe einen weiter günstigen Auftragseingang erbracht, so daß für mehrere Monate eine volle Beschäftigung gewährleistet ist.

Nach der Bilanz: Anlagen 0,75 (0,76), Rohstoffe 1,15 (1,79), davon Hand- und Bergbauholzfabrik 0,69 (0,63), Materialverbrüchen fast unverändert 1,22, Waren 0,92 (0,79), Rente und Bank 0,08 (0,03). Andererseits Verbindlichkeiten 1,54 (1,70), davon Kaufverbindlichkeiten 0,22 (0,57), Renditen für Aufzähler und Wochel 0,21 (0,10), allgemeine Aufstellungen 0,10 (0,06) bei unverändert 1,80 Mio. Rente Aufzählerkapital.

* Vereinigte Bauhauer Papierfabriken, Bautzen

Von seitens der Verwaltung wird uns mitgeteilt:

Die allgemeine Belebung des deutschen Wirtschaftsbeginn sich in zunehmendem Maße auch bei uns auszuwirken. Dieser treten seit einigen Monaten die günstigen Erfolge technischer Neuerungen und Umbautungen, so daß das lebhafte Geschehen ein sehr erfreuliches Bild zeigt und erwarten läßt, daß bereits in diesem Jahre ein deutlicher Teil des Verlusthalbodes zur Tilgung gelangen wird.

* Möbelfabrik Rosalia und Chemietewerke AG im Liquid, Groß-Schlosshütte

Das am 31. Dezember 1936 beendete Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 70414 Mio. ab, wobei sich der Gesamtabgang auf 220000 Mio. erhöht. Die Liquidation der Gesellschaft ist laut Beschluss der Hauptversammlung dadurch beendet worden, daß das reale Vermögen auf die Hauptaktionären, die Direktoren R.R., übertragen wurde. Nach der genähmten Schlussrechnung entfällt auf die Aktiendirektion eine Auszahlung von 50 % des Nennwertes. Die Genauheitsinhaber erhalten auf die Gehaltsrechte eine Schlussauszahlung von 10,8 %.

Lebhaftes Aktieninteresse bei kleinem Umsatz

Berliner Börse vom 23. September

Die schon an der Wissensbörse für den Tendenzumlauf wichtigen Gründen liegen heute zu einer Verstärkung der Kaufaktivität, unmittelbar auch der Befandkundgebung, um die Anfangserholungen den Bortagsabschluß wieder um Prozenzbruchteile, in Einzelfällen auch um 1 % und mehr, übersteigen konnten. Die herrschende Marktinge, verursacht durch fehlendes Angebot, ließ allerdings die Entwicklung größerer Umläufe nicht zu. Lebhafte Interesse wußte sich unter dem Eindruck des Vogeberichtes der Wirtschaftsgruppe Bergbau den Kohlenwert zu, da die Kohlenförderung im August 1937 um 18 % über Vorjahrsgröße liegt. Darüber hinaus einen Anfangsgewinn von 1,25 % gleich auf 1,75 % erhöhten, Alpin, Braun neumann 2,25 %, Eintracht 1,25 % und Niederaus 1 %. Aktienvorlage waren schon bei Kleinmetall, Edelmetall durchschnittlich etwa 8000 Mio. RM wertvoll gezeichnet: Albersleben und Solingen um je 1,5 %, Westerhever um 1,12 %. Chemische Papiere hatten nur unbedeutende Veränderungen zu verzeichnen, lediglich Goldschmidt fanden 1,87 % höher zur Platz. Als Börde ließ sich auf 188 nach 168 bis 180,75 am Bortagsabschluß. Bei den Verlagerungswerten führten Schles. Gas mit +1,75 % und Steag mit +1 %. Besonders lebhaft gefragt waren Reichsbahn- und Metallwerke. Hier legten Deutscher Eisenhandel ihren Anstieg um 2,5 %, bei den ehemaligen Ahlmetal-Börse um 1,12 %. Steag um 1 % fort. Im übrigen fielen mit schwächeren Abweichungen gegen den Vortag auf: Berger mit +2, Hotelbetrieb mit 1,87 % und von unnotierten Papieren Haber Blei mit +1,5 %.

Am Neuenmarkt blieben die kurzfristigen Veränderungen unbedeutend. Reichsbahn- und Metallwerke, die 0,15 % anzoomen, und Dresden-Brandenburgische Börse ließen die 0,25 % schwächeren Lagen. Stadtbahnlinien lagen im allgemeinen ruhig. Dresdner von 1928 fanden um 1,25 % bis 0,25 % höher zur Platz. Lebhafte Interesse zeigte sich für kommunalen Altbestand, wo Leipzig 0,875 % gewannen.

* Dreisiger Getreidekurs vom 23. September

(Mitteilung von der Dresdner Börse, Dresden)

Deutsche Grammophon 167,5, Dresden-Meß

arbeit 73, Elberfeldsche 100, Bernh. Güter

handlung 167, Germania-Waldbahn 75, Wett. Waren-

Güter 87,5, Hartmann-Waldbahn 14,75,

Overlaub'sche 12,5, Tiefenbach 134,5, Otto Stumpf

129 Br., Swidamer Waldbahn 187.

* Im Telephoverlehr vom 23. September

(mitgeteilt von der Dresdner Börse, Dresden)

Auto-Union 127,5, Papier Technik 184, Zoll-

Gebühren Tüddern 100, Deutsche Werkstätten 103,

Kunstdruck Niederleiby 85, Julius Romper 20.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. September

Unveränderte Marktlage

An der Gesamttagung des Berliner Getreidegerichts hat sich kaum etwas geändert. Die Anlieferungen bestanden zuweilen aus Waggonsladungen und genügten im allgemeinen, um den laufenden Bedarf zu befriedigen. Hierbei war Roggen leichter erhältlich als Weizen, während andererseits die Lagerbestände in Weizen infolge des regeren Weizengeschäfts in erster Linie einer Ergrößerung bedurften. Buttergerstehe steht kaum zum Verkauf, auch in Industriegütern sind die Anlieferungen klein. Brantner in guten Qualitäten werden laufend angenommen. Das zur Verfügung stehende Material entspricht jedoch nicht immer den Anforderungen, wodurch das Geschäft eine Einschränkung erleidet. In Buttermitteln gingen die Umläufe gleichfalls nicht über den üblichen Rahmen hinaus. — Die Berliner Kartoffelnotierungen sind unverändert.

Der Vorstand berichtet, daß Auftragseingang und Auslieferung der Betriebe eine günstige Weiterentwicklung zeigten. Um die zahlreichen Aufträge in ausreichender Uferzeit ausführen zu können, mußten einzelne Abteilungen in Schichten arbeiten. Das Fassifikationsprogramm sei erweitert worden durch Aufnahme von Hochleistungsfabrikmaschinen. Auch das neue Jahr habe einen weiter günstigen Auftragseingang erbracht, so daß für mehrere Monate eine volle Beschäftigung gewährleistet ist.

Nach der Bilanz: Anlagen 0,75 (0,76), Rohstoffe

1,15 (1,79), davon Hand- und Bergbauholzfabrik

0,69 (0,63), Materialverbrüchen fast unverändert 1,22,

Waren 0,92 (0,79), Rente und Bank 0,08 (0,03).

Andererseits Verbindlichkeiten 1,54 (1,70), davon

Kaufverbindlichkeiten 0,22 (0,57), Renditen für

Aufzähler und Wochel 0,21 (0,10), allgemeine

Aufstellungen 0,10 (0,06) bei unverändert 1,80

Mio. Rente Aufzählerkapital.

* Vereinigte Bauhauer Papierfabriken, Bautzen

Von seitens der Verwaltung wird uns mitgeteilt:

Die allgemeine Belebung des deutschen Wirtschaftsbeginn sich in zunehmendem Maße auch bei uns auszuwirken. Dieser treten seit einigen Monaten die günstigen Erfolge technischer Neuerungen und Umbautungen, so daß das lebhafte Geschehen ein sehr erfreuliches Bild zeigt und erwarten läßt, daß bereits in diesem Jahre ein deutlicher Teil des Verlusthalbodes zur Tilgung gelangen wird.

* Möbelfabrik Rosalia und Chemietewerke AG im Liquid, Groß-Schlosshütte

Das am 31. Dezember 1936 beendete Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 70414 Mio. ab,

wobei sich der Gesamtabgang auf 220000 Mio. erhöht.

Die Liquidation der Gesellschaft ist laut Beschluss der Hauptversammlung dadurch beendet worden, daß das reale Vermögen auf die Hauptaktionären, die Direktoren R.R., übertragen wurde.

Nach der genähmten Schlussrechnung entfällt auf die Aktiendirektion eine Auszahlung von 50 % des Nennwertes.

Die Genauheitsinhaber erhalten auf die Gehaltsrechte eine Schlussauszahlung von 10,8 %.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 23. September

Lebhafte Interesse bei kleinem Umsatz

Bei etwas lebhafterem Geschäft konnte sich eine steuerliche Grundsteuerung durchsetzen, wobei das Aktienumarbeiten herauskommt Material meist zu höherem Preis aus dem Markt genommen wurde. Die Umläufe waren jedoch durchschnittlich nicht erheblich. Von Immobilienaktien waren 40 für Bauten 2,25 % höher. Unter Chemieaktien waren v. Hessen 1,5 %, W. Herder erhielten eine leichte Erhöhung. Unter Brauereiaktien waren Danz.-Brauerei 1 % höher. Von Papierfabrikation gingen 12000 Mio. Vereinigte Bauhauer um, die bei +4,5 % repartiert werden mußten. Von keramischen Aktien waren Steinzeug Golditz und Meissener Meissel 1 % höher. Unter den übrigen Aktien waren Steinzeug Golditz und Meissener Meissel 1 % höher. Unter den übrigen Aktien waren Steinzeug Golditz und Meissener Meissel 1 % höher.

* Berlin, 23. Sept. 11.30 Uhr englischer Zeit.

Deutschland 94,90, Paris 144,80, Berlin 123,70, Spanien 78,50, Europa 62,50,

Montreal 94,90, Amsterdam 800, Brüssel 25,41,

Italien 94,60, Schweiz 21,52, Copenhagen 22,40,

Stockholm 19,80, Col. 19,90, Hellas 22,17,

Prag 14,80, Budapest, triest 25,00, Belgrad 21,25,

Paris 40,90, Wien 54,50, München 67,00, Zürich 16,15,

London 122,50, Buenos Aires, Import 16,00,

Bretagne 10,25, Rio de Janeiro, off. 41,25, Mexiko 11,25, Montevideo 28,00, London auf Bombay 1,60,25, Bombay auf London 1,60,00, Hongkong 1,00,

Shanghai 1,40, Tokio 1,30,00.

* Berlin, 23. Sept. 11.40 Uhr. Deutschen Zeit.

Deutschland 94,90, Paris 144,80, Berlin 123,70, Spanien 78,50, Europa 62,50,

Montreal 94,90, Amsterdam 800, Brüssel 25,41,

Italien 94,60, Schweiz 21,52, Copenhagen 22,40,

Stockholm 19,80, Col. 19,90, Hellas 22,17,

Prag 14,80, Budapest, triest 25,00, Belgrad 21,25,

Paris 40,90, Wien 54,50, München 67,00, Zürich 16,15,

London 122,50, Buenos Aires, Import 16,00,

Bretagne 10,25, Rio de Janeiro, off. 41,25, Mexiko 11,25, Montevideo 28,00, London auf Bombay 1,60,25, Bombay auf London 1,60,00, Hongkong 1,00,

Shanghai 1,40, Tokio 1,30,00.

* Amsterdam, 23. Sept. 11.40 Uhr. Holländ. Zeit.

Deutschland 94,90, Paris 144,80, Berlin 123,70, Spanien 78,50, Europa 62,50,

Montreal 94,90, Amsterdam 800, Brüssel 25,41,

Italien 94,60, Schweiz 21,52, Copenhagen 22,40,

Stockholm 19,80, Col. 19,90, Hellas 22,17,

Prag 14,80, Budapest, triest 25,00, Belgrad 21,25,

Paris 40,90, Wien 54,50, München 67,00, Zürich 16,15,

London 122,50, Buenos Aires, Import 16,00,

Bretagne 10,25, Rio de Janeiro, off. 41,25, Mexiko 11,25, Montevideo 28,00, London auf Bombay 1,60,25, Bombay auf London 1,60,00, Hongkong 1,00,

Kursberichte vom 23. Septbr. 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Other Checklist)

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

[Beijing 2008 Olympic National Park](#)

Berliner fortlaufende Notierungen		Chem. Heyden		C. H. Giese		Laurahütte		Sachsenhütten		
		Conti-Uranium	—	—	Leopoldgrube	—	Schl. Elektro	—	Schl. Elektro	
reisanl. Altesitz	128,10	129,25	Nordd. Lloyd, neue	88,5	—	Ges. t. el. Ust.	154,87	—	Schubert-Salzei	
1 Ver. Stahlw.-Obl.	161,81	—	Accumulator	—	Goldschmidt	145,0	—	Schuckert Elekt.	175,5	
25 Ver. St.-Glo. 1951	160,5	—	A. E. O.	137,12	—	Hamb. Elekt.	138,25	—	Schulteis	94,5
do	159,7	—	—	—	—	Harpener Bg.	174,5	174,5	Sömanns-Halske	213,25
do	97,37	—	—	—	—	Hoesch	155,75	—	Stönni Kammgarn	216,0
Bank für Bras	—	—	bayern-Motoren	154,25	—	Holzmann	152,25	—	Stolberg Zink	68,0
Deutschebank	207,0	—	t. P. Bemberg	150,75	—	Hotelbetrieb	94,75	—	—	29,0
—G. 16. Verkeh.	128,25	—	Berger Tiefbau	144,12	—	do Bergbau	—	—	Führinger Gas	—
Illg. Lok.-Kraft	153,0	—	—	—	do. Gemm	138,75	—	Orenstein	114,5	
II. Reichsb. Va.	127,5	127,75	Berl. Licht u. Kraft	168,12	—	—	—	115,0	Vet. Bisthw. Akt.	117,88
Span., neue	85,0	86,0	Berliner Maschinen	153,0	—	Gebr. Junghans	135,0	—	Vogel Telegr.	18,37
Kamberg-See	—	—	Birkett	—	—	Rhein. Braunk.	230,5	—	—	—
—Haus-Handel	—	—	Buderus	127,0	128,0	do. Elektro	128,0	—	Wasserh. Uelzenk.	170,5
			Farbenindustrie	163,0	164,37	Kali-Chemie	—	—	Wessd. Kauholt	59,25
			—	—	Kali-Aschesleben	118,0	—	Rh.-W. Elektro	121,67	
			—	—	—	132,0	124,0	Westeregein	118,62	
			—	—	—	—	—	—	—	